

Aus der Stadt Halle

Der Geburtstags-Stieglitz.

Wie viele Menschen eine Lieblingsblume haben, so haben auch manche einen Lieblingsvogel. Frau M.s Lieblingsvogel ist der Stieglitz.

Der bunte Vogel, der sie Jahre hindurch mit seiner Munterkeit erfreut hatte, war kürzlich eingegangen. Wie gern hätte sie einen neuen gehabt! Herr M. dachte: Das trifft sich günstig. Ihr Geburtstag steht ja vor der Tür. Und er ging hinaus an den Rand der Heide, wo er schon Vogelwälder bei ihrem bösen Gewerbe beobachtet hatte.

Richtig, da sah schon so ein Tagedieb und Vogelwälder an einer kleinen Hügel, wie sie die Vögel als Wasserstraße lieben, und hatte Semuren ausgelegt.

Einen Stieglitz wolle sie. — Selbstverständlich, sie kriegen einen Stieglitz, wie ihn der Kaiser von China nicht schöner hat. Aber reinen Wand hatten!

Das Geschäft wurde gemacht. Drei Mark mußte Herr M. Anzahlung leisten. Am nächsten Abend sollte heimlich, damit das Geburtstagskind es nicht merke, der Lieblingsvogel ins Haus gebracht werden. Natürlich gegen eine Nezahlung, die man auf sieben Mark festsetzte.

Am Vorabend des Geburtstages, Herr M. späht verhöhlen aus dem Fenster hinaus. Der Vogelwälder kommt, hat einen kleinen Käfig, in diesem Papier verpackt, gibt selbe das Paket mit dem Stieglitz vor Tür hinein, sieht sieben Mark ein und verschwindet, nachdem Herr M. nochmals Stillschweigen gelobt.

Am andern Morgen, die Gratulation war gerade vorüber, führt M. sönungselnd seine Gattin zu einer „bedeuten Ueberraschung“. „Piep piep“, schallt es ihr hinter dem biden Papier entgegen.

„Ach Käme, ist das aber lieb! Ein neuer Stieglitz!“

Und Herr M. bestätigt: „Ein herrliches Tier! Der Kaiser von China hat keinen bessern.“

Aber was jetzt sich da. In dem Stiefel sieht ein ganz gemeiner Spatz. Noch dazu von einer Auspfeife, wie man ihn selten sieht. Frech läuft er durch die Stiche.

Seit jenem Tage kreift Herr M. öfters die Gegend an der Heide ab. Er möchte mit seinem Lieblingen sprechen.

Schiedspruch im Bankgewerbe.

Vom Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband wird uns mitgeteilt: Am Montag, dem 27. d. M., fanden die verhängten Verhandlungen unter dem Vorsitz des Reichsarbeitsgerichtsrats Dr. Königberger im Reichsarbetsministerium statt. Nach sehr ausgedehnten und langwierigen Beratungen wurde in später Abendstunden folgender Schiedspruch verkündet:

„Des beherrschenden Einkommens über die Bezüge und die Bestimmungen des § 29 (Arbeitszeit) des Reichsarbeitsgesetzes werden für die Zeit vom 1. Oktober 1926 bis 28. Februar 1927 aufrecht erhalten. Entlassungsfrist: 6. Oktober 1926 mittags 12 Uhr. Empfehlung: Dem Reichsverband der Bankleitungen wird empfohlen, den Banken nahezufragen, vom Januar 1927 ab wieder Umlaufzahlung einzuführen und als Uebergangsmassnahme den Angehörigen außerhalb zivillich

Der Rechtsausschuß zum Stadtbankstempel.

Über den Fortgang der Untersuchungen des Rechts- und Verfassungsausschusses in der Stadtbankstempelfrage wird jetzt die Bürgerchaft regelmäßig durch offizielle Berichte unterrichtet. Der erste beratende Bericht, dessen Nachfolger sich hoffentlich weniger durch laienhafte Kürze auszeichnen werden, lautet wörtlich:

„In der Sitzung des Rechts- und Verfassungsausschusses vom 29. September 1926 hat der Direktor der Treasuries- und Wirtschaftsverwaltungsgesellschaft, Krebs, Hannover, über die Einrichtung und Geschäftsführung der Stadtbank einen eingehenden vorläufigen Bericht erstattet. Die Ausführungen wurden durch parteiisch, von den Mitgliedern gehalten werden näher gefordert. Der Bericht stellte schwere Mängel in der Geschäftsführung fest.“

Der einstimmige Bericht der Gesellschaft ist ungefähr Mitte Oktober zu erwarten.

„In der Zwischenzeit wird der Rechts- und Verfassungsausschuß die Prüfung und Klärung weiterer für die Beurteilung der Angelegenheit entscheidender Fragen vornehmen.“

Stadtbank und Deutschnationale.

In der gestrigen Mitgliederversammlung der Deutschnationalen Volkspartei, Ortsgruppe Halle und Saalfreis, nahm Herr Ohm und Reichsratsrat Dr. Hirsch in sehr energischer Weise zur Stadtbankangelegenheit Stellung. Die allgemeine Unterstützung über die Vorkommnisse fand in den folgenden Entschliessungen ihren Niederschlag:

Die Mitgliederversammlung der Deutschnationalen Volkspartei erklärt in der Angelegenheit der halleischen Stadtbank folgendes: Die auf tiefste zu behandelnden Vorkommnisse bei der Stadtbank sind unter keinen Umständen unter der Bedingung verständlich. Die Deutschnationale

einmalig ein halbes Monatsgehalt zu zahlen.“

Über den weiteren Verlauf des Verfahrens wird berichtet werden.

Amtlicher Wetterbericht.

Wachstum nur mit Genehmigung der Thüringischen Landesmetereamte Weimar.

Das Hochdruckgebiet erstreckt sich als schmaler Rücken von Frankreich über Böhmen nach Nordosten. Über Norddeutschland liegt noch der Rest des letzten Tiefdruckgebietes. Daraus ist eine kältere Bewölkung bedingt, wie in unserem Gebiet zu beobachten ist. Bei der weiteren Ausdehnung dieses kann auf der Karte zu erkennenden Tiefdruckgebietes wird wiederum zeitweilige Aufhellung zu erwarten sein. Vorhersage: Bewölkt, zeitweilige Aufhellung, zeitweise noch Nebel und Taue.

Ein ahnungsloses Gemüt.

Im allgemeinen ist die Butter, die in Halle auf den Markt kommt, gut und unerschaffen. Nur ab und zu wird mal eine Magerheit festgestellt.

Bei der Butter, die die Landwirtschafterin Marie Saffeld aus Steudern den Hallensern reichste, entbotte man eines Tages, daß 12 Prozent Mar-

gare darin enthalten war, und auch der Wasser-gehalt überhöht die zulässige Höchstgrenze. Vor Gericht zeigte sich Frau Saffeld völlig ahnungslos. Sie wußte sich nicht zu erklären, wie die Magerkeit in die Butter hineinkommen konnte. Aber drin war sie, auf zwölf Pfund Butter ein Pfund Margarine. Und der hohe Wasser-gehalt war auch vollständig schleierrhaft.

Das Gericht erkannte wegen Rathungsmittel-falschung auf 100 Mark Geldstrafe.

Auch der Chemann erhängt sich

Wir hatten unlängst von einer jungen Frau berichtet, die von ihrem Geliebten bei einer Untreue erstickt wurde und sich darauf in der Untreue erhängte. Der Chemann, ein Strobenbahn-schaffner, der seine Frau außerordentlich geliebt hatte, hat sich nun auch den Tod gegeben. In einem hinterlassenen Briefe schreibt er, er könne den Tod seiner Gattin nicht verwinden. Gestern Abend fand man ihn in seiner Wohnung erhängt vor.

Zu dem gemeldeten Selbstmord eines Kaufmanns in der Wälderstraße ist noch zu berichten, daß auch dessen 68jährige Mutter sich mit Leuchtgas vergiftet hat. Sie ist zwar noch am Leben, aber es ist bisher nicht gelungen, sie ins Bewußtsein zurückzubringen.

Abschied des Professors Dr. Anton von der Direktion der Universitäts-Krankenklinik in Halle.

Am Mittwoch verabschiedeten sich die Ärzte, Beamten, Angestellten und das Personal der halleischen Krankenklinik, um dem verstorbenen Direktor feierlich Abschied zu nehmen. Im Namen der Gesamtheit, der Angestellten und des gesamten Personals hielt der oberste Verwaltungsrat Herr Rechnungsrat Döster, eine feierliche Ansprache. Er brachte im Namen aller den herzlichsten Dank für alle Beratung, für alles Wohlwollen im menschlichen und persönlichen Verkehr während der ganzen 21 Jahre. In einer geschmackvoll ausgestalteten Rede erkannte sie ihn als stets hochachtbaren Vorgesetzten, seine unermüdete Treue und Arbeitsfreudigkeit an, die stets Beispiel und Mahnung gewesen seien.

Auch der Vorsitzende des Betriebsrates, Herr Büttner, bewies für die feierliche warme Empfehlung für das gesamte Personal und für die verständnisvolle Art, wie der alle Beratungen und Verhandlungen geführt wurden.

Herr Professor Büttner bewies auch einmal für die immer herrliche Zusammenarbeit des Körpers mit den Ärzten.

Herr Professor Anton bewies in einer kühnen Ansprache für die pflichtgetreue und stets arbeitswillige Unterfertigung. Er hob hervor, welche höhere Mithaltung gerade Rechnungsrat Döster und seine Beamten in der schweren Zeit des wirtschaftlichen Niederganges geleiht haben. Er betonte dabei die schwere Verantwortung und andererseits die Willensstärke, welche Oberpfleger, Oberin, Schwestern aufzubringen hatten und gedachte insbesondere denjenigen, wie pflichtig und verständnisvoll die Pfleger und Pflegerinnen ihrer Aufgabe sich gewidmet haben. Jeden einzelnen erinnerte er an den Erfolg seiner Mühe, der wohl geeignet ist, an und für sich Dienstfreudigkeit als höchsten Lohn zu setzen. Er erinnerte auch daran, wieviel durch freundliches und miltiges Zusammenarbeiten man sich die Mithaltung erkämpfen und gegenständig das Leben verschönern könne. Derzeit sei es ja das große Problem: in fluger, verständiger, aber entscheidender Weise den Zusammenstoß aller Deutschen zu ermöglichen. Diesem soll vorangehen der innere Zusammenstoß im Reiche selbst und verständnisvolle Lösung dieser Gegensätze. Professor Anton selbst, der aus der liebgewordenen deutschen Heimat vor 21 Jahren durch freie Wahl nach Halle kam, verdiente, daß er die Frage des Zusammenstoßes erfolgreich in sich selbst erprobt und möglich erwiesen hat, so daß er jetzt auch in Halle sehr wohl die Heimat gefunden hat. Die Parole sei: nicht aufreibender Kampf der Volkschichten eines Volkes, sondern geistreiche menschliche Geistesleistung. Hierin ist jeder, groß oder klein, Sender und Empfänger. Das Zusammenarbeiten der verlassenen deutschen

4 Serien Mäntel

Flausch od. Eskimo
Stotte vorzügliche Formen
große Farbena-Auswahl

Eskimo-Velour de laine oder Ottomane
zum Toll mit Pelz garniert, aparte Formen, vorzüglich verarbeitet!

Velour de laine oder Ottomane
teils mit Pelz oder Futter
Frauen-Mäntel
bis zu den größten Weiten in allen Modelfarben

Velour de laine-Rips-oder Woll-Plüsch
mit reichen Pelzgarnituren auf Le Futter, neueste Formen und Riensenauswahl, erstklassige Verarbeitung

19.⁵⁰ 29.⁵⁰ 39.⁵⁰ 49.⁵⁰

Beachten Sie unsere Spezial-Fenster

Brummer & Benjamin

Halle-Saale, Große Ulrichstraße 22/24

Stämme verhindert die vorzeitige Vererbung, das vorzeitige Altern der Nation, denn die Probiatoren jagen: Altherden heißt Heratop werden.

Mit dem Heiligen Kreuz: „Gutes Gelingen nach christlicher Flagge“ verschickte sich der allverehrte gelehrte Stadmann.

Die Rosenliebhaber von Könnern.

Der Gärtner Sch. in Könnern züchtet besonders schöne Rosen. In der Nacht zum 1. Juni aber machte sich ein ungebeter Gast auf seinem Rosenfeld zu schaffen und schnitt 615 der prächtigsten Stämme einer neuen Sorte ab.

Die Kriminalpolizei in Halle, die sich mit der Sache befahte, erhielt einen Hinweis, daß der Bandendelmann K. sich in Trotha einmischen wollte, um dort verberge. Neugierig, wie sie nun einmal ist, wollte sie in den Stall schauen. Aber K. war gar nicht geneigt, den Stall zu öffnen, und es bedurfte nicht eindringlichen Jurebens, damit er der Bitte nachkomme. Und richtig, die Rosen lagen darin. Der Beamte ließ sie dort und erbatte sich zunächst seine Meinung. Inzwischen brachte aber K. sich feilscht mit den Rosen nach Leipzig, um sie dort zu verkaufen.

Wochenhand er vor Gericht. Den Diebstahl strift er auf das entschuldigende ab. Er habe die Rosen ehrlich gekauft; ein Mann aus der Medelstraße habe ihm die Verkäufer zugewiesen. Den Verkauf in Leipzig erklärte er damit, daß er sich gegen die entschuldigungslose Enteignung habe wehren müssen. Er habe doch kein Geld für die ehrlich erworbene Ware nicht einfach lassen lassen können.

Das Gericht glaubte ihm nicht, da sein Ehrenschid nicht mehr ganz unbedeutsam ist. Allerdings wegen Diebstahls wurde er nicht verurteilt. Das Gericht verurteilte ihn aber wegen Hehlerei zu sechs Wochen Gefängnis. Ein zünftiges Mädchen, das dem gefährlichen die Wirtschaft führt, erhielt wegen Hehlerei zwei Wochen Gefängnis.

Kampf mit einem flüchtenden Verbrecher.

Ein Bandjäger von auswärts führt einen Flüchtling durch die Straßen nach dem Untersuchungsgefängnis in der Kleinen Steinstraße. Er führt den Mann, der ein schwerer Verbrecher zu sein scheint, am Ledertierchen.

Blötzlich, an der Ecke der Kleinen und Großen Steinstraße, gerade, wo man zum Amtsgericht einbiegen will, bekommt der Bandjäger einen kräftigen Stoß. Der Verbrecher reißt sich los und flieht. Der Bandjäger schnell hinterher. Durch die Mittelstraße geht die wilde Jagd. Ein Passant, der sich dem flüchtenden in den Weg stellt, bekommt von dem rabiaten Kerl einen Fußtritt vor den Unterleib. Dann geht die Jagd weiter. Publikum beteiligt sich daran, und auch ein Schuhbockamer eilt hinter dem flüchtenden einher.

Eine rasche Wendung — der Verbrecher will in die Schulstraße einbiegen. Strauchelt und stürzt zu Boden. Im nächsten Moment hat man ihn. Aber er schlägt verzweifelt um sich, arbeitet mit Hand und Fuß und Kopf, um loszukommen. Es hilft ihm nichts. Fest gefast bringt man ihn zum Amtsgericht.

Wie mit Hören, handelt es sich in der Tat um einen schweren Verbrecher, um einen Mann, der ein Sprengstoffattentat verübt hat. Näheres folgt nach.

Wochenmarkt.

Der Wochenmarkt vom Donnerstag war nicht sehr belebt. Viele Händler waren nicht erschienen. Wie jetzt immer, war Obst und Gemüse in großen Mengen angeboten. Der Geflügelmarkt brachte hartes Angebot in Gänzen und Hühnern. Ein Stück Dambild und ein Reh warteten auf Käufer. Vier sind von 14 Pf. auf 15 bis 17 Pf. das Stück gefiegen. Mollereibutter kostete 1,15 bis 1,25 M., Bienenbutter 1,00—1,10 M. das Stück. Weintrauben gab es zu 25 Pf. das Pfund.

Auflauf der 1. und 2. Rentenmarkt-Gesinne.

Die Rentenmarkt-Gesinne zu 1. und 2. Rentenmarkt mit dem Ausfertigungsdatum 1. November 1923 verlieren mit dem 1. Oktober ihre Gültigkeit im Verleber, worauf nachmals hingewiesen sei. Die Gesinne können bei den Kassen der Reichsbank bis 15. Dezember 1926 gegen andere Rentenmarkt-Gesinne oder gegen gesetzliche Zahlungsmittel umgetauscht werden. Mit Ablauf des 15. Dezember 1926 werden die aufgeführten Rentenmarkt-Gesinne kraftlos, und es erlischt damit auch die Umlauf- und Einlösungspflicht der Deutschen Rentenbank.

Zur Verlegung der Provinzialverwaltung. Der Landeshauptmann der Provinz Sachsen schreibt:

Die Stadtverordnetenversammlung von Merseburg hat am 27. September eine Entschließung gefaßt, in der bereitwilligste gegen die Verlegung der Provinzialverwaltung aus Merseburg Widerspruch erhoben wird. Die Entschließung enthält zwei Sätze, die die Provinzialverwaltung nicht umzuändern lassen kann: „Anbeding notwendig ist aber die Verlegung von Merseburg in eine Großstadt nicht, zumal nach Lage der Dinge und nach der eigenen Begründung der

Provinzialverwaltung lediglich die Verlegung nach Halle in Frage kommen kann... Die Klären, klären, welche die Verlegung folgt, aber außerdem um die Provinzialverwaltung aus einem verkehrsmäßig günstig gelegenen Standort nach Halle selbst zu verlegen, hält die Stadtverordnetenversammlung überhaupt, in der Zeit wirtschaftlicher Niedriglage aber insbesondere für nicht vertretbar. Diese Sätze sind objektiv geeignet, die öffentliche Erörterung in die Wege zu führen. Die Provinzialverwaltung hat ihrer Verlegungspflicht niemals eine Begründung gegeben, nach der lediglich Halle als Sitz der neuen Verwaltung in Frage kommen könnte. Vielmehr hat die Provinzialverwaltung stets und mit allem Nachdruck betont, daß ihre die Verlegung nach Magdeburg genau so verteilte halt und mündigenswert wäre, wie eine solche nach Halle.

Ehegedenken zur Goldenen Hochzeit.

Christlich getraute Ehepaare, welche für ihre Goldene Hochzeit den Segen der Kirche begehren, kann durch Vermittlung des Pfarramtes eine Ehegedenke erworben werden. Der Antrag ist an das Evangelische Konsistorium nach Magdeburg zu richten, ihm muß der Nachweis kirchlicher Trauung ebenso beigefügt werden, wie das Besondere kirchlicher Einsegnung zur Gold-

denen Hochzeit. Die Denkmäler wird gelegentlich der Feier durch den Pfarrer oder seinen Stellvertreter überreicht. Nähere Bedingungen finden in der Regel nicht statt.

Die neue hallische Kommunalbank.

Der Vertragsentwurf über die neue Kommunalbank in Halle bedarf jetzt lediglich noch der Genehmigung der Stadtverordneten. Das neue Bankinstitut wird sofort nach dieser Genehmigung seine Tätigkeit aufnehmen. Es wird firmieren: „Kommunalbank Halle a. S.“ Zweigstellen der Girozentrale — Kommunalbank für Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt, Magdeburg, öffentliche Bankentlastung.

Die Geschäftsführung des Instituts führt ein Verwaltungsausschuss, dem je ein Vertreter der Girozentrale Magdeburg und des Magistrats der Stadt Halle sowie Persönlichkeiten aus Industrie, Handel, Mittelstandsgewerbe, Landwirtschaft und Verbraucherverein angehören, die nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten und ausschließlich nach ihrer loyalen und persönlichen Eignung vom Magistrat der Stadtgemeinde Halle im Einvernehmen mit der Girozentrale Magdeburg bestimmt werden. Die Oberleitung der Kommunalbank liegt der Direktion der Girozentrale Magdeburg ob; sie ruht also in durchaus schuldlosen Händen. Das Betriebskapital beträgt 500 000 Reichsmark. Ferner steht hinter dem Institut teils die Stadt Halle und zum anderen Teil die Stadtverordneten von Magdeburg und des Magistrats der Stadt Halle, für den wiederum die ihm angehörenden annehäber 300 Kommunalverbände, darunter alle bedeutenden Städte der Provinz Sachsen und der Länder Thüringen und Anhalt haften.

Mit der Fusion wird eine Reorganisation und Rationalisierung des Betriebes und eine Beseitigung aller Kosten mit beider durchgeführten und abgelaufenen Geschäftsjahren durchgeführt. Hand in Hand gehen. Die Kommunalbank wird nach den bewährten Geschäftsgrundsätzen der Girozentrale Magdeburg geleitet werden. Durch die Verflechtung von Girozentrale und Stadtbank und die Stadtgemeinde Halle die bedeutenden Mittel und Beziehungen wie auch die langjährigen Erfahrungen der Girozentrale Magdeburg auszunutzen, so daß eine gezielte Verwaltung des gesamten Wirtschaftsinstitutes zum Nutzen aller Beteiligten gewährleistet ist.

Der Geschäftszweck wird sich an der Kommunalbank vorerst nicht beteiligen, doch ist ihm die Möglichkeit eines späteren Anschlusses vertraglich offengehalten.

Altershilfe in Not.

Wir werden um Aufnahme folgender Darlegungen gebeten: Sonntag, den 3. Oktober, findet abends 7 1/2 Uhr im Volkshaus ein vom Gauangereververband Halle veranstaltetes großes Wohltätigkeitskonzert mit hervorstechendem Programm statt. Der gelaunte Heiratsvertrag kommt der Altershilfe zugute. Diese befindet sich, wie schon mehrfach betont, in einer großen Notlage. Die Zahl der Unterhaltungsbedürftigen steigt, und gleichzeitig sinkt leider sehr stark das Ansehen an ihr. Trotz größter Bemühungen sind bisher ausfallend wenig Eintrittskarten für das muntere Konzert abgesetzt, obwohl der Eintrittspreis außerordentlich niedrig ist (0,50, 1, 2 und 3 M.). Eintrittskarten sind im Vorverkauf auf der Geschäftsstelle der Altershilfe, Magdeburger Str. 21, und im Gartengeschäft (Halle, Gr. Steinstraße 2) zu haben. Es ist Ehrenpflicht, der alten Hallenser und Hallenserinnen, denen ihre Spargroschen genommen worden sind, zu gebeten, aber auch den Sängern, die sich so hochherzig in den Dienst der guten Sache stellen, durch einen starken Beifall des Konzerts zu danken.

Schleuse Trotha.

Am Unterpegel wurde heute früh ein Wasserstand von 1,82 Meter gemessen. — Die Schleuse passieren gestern keine Schiffe.

Neuinführung einer Sonntagsschiffahrt. Als sofort wird die Sonntagsschiffahrt von hier nach Ciesleben für die 3. und 4. Wagenklasse eingeführt. Der Fahrpreis für die 3. Klasse beträgt 2,60 Mark, die für die 4. Klasse 1,70 Mark.

Kälterwird's

daher brauchen Sie einen Wintermantel Kostüm oder Kleid

Velour-Mantel mit Pelzkragen in mehreren Farben Mk. 39.—

Fantasia-Mantel M. 25—32—38—

Ottoman-Mantel M. 48—62—72

Eskimo-Frauen-Mantel für starke M. 35—45—58— Damen und höher

Seal-Plüsch-Mantel imprägniert auf Seide M. 95—120—135—

Reinwoll. Kleider mit langen Aermeln in mod. Farben und Facons M. 1450 1950 2250 2950

Kostüme fertig und nach Maß in großer Auswahl

Endepols & Gr. Ulrichstr. 1920 Dunker

Abteilung Damenkonfektion.

Neue Herbstmodelle herrliche Formen & Farben. Beste Qualitätsarbeit!

Lackstiefel mit Nubuk-Einsatz **16.50**

Herren-Lack-Halbschuh elegante halbspitze Form **14.50**

Herren-Rindbox-Stiefel m. durchlauf. Doppelsohlen **12.50**

Damen-Zugschuh eleg. Modell, L.-XV.-Absatz **9.50**

Damen-Brokat-Schuh hellfarbig, Gold oder Silber **8.50**

Braun Boxkalbin Rahmenarbeit **12.50**

Lack-Ristspange **12.50**

Braun Trossler-Schuh mit gros Einsatz **21.00**

Damen-Sammel-Schuh bequemer Absatz **6.90**

Friedrich mit Leipziger Schuhschläger Str. 3

Nur durch **MANNA** (Halle) kann man sich ein solches nur allein hält die das der Lackschuh mit mehr als 100 farbigen Schuhe neu in 21

